

Annaburger Zeitung.



Ersteinst Dienstag, -sonnerag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1.25 Mark ohne Postgeld.
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.
Volzsetzungspreisliste Nr. 592.

Die Einrichtungsgebühr beträgt für die kleinstmögliche Korrespondenz- oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angehörige 15 Pfg., Restamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Abat.
Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.
Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jesen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinik und die umliegenden Ortschaften. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 152.

Donnerstag, den 31. Dezember 1903.

VII. Jahrg.

Zum neuen Jahre!

Ein Pfahm stieg aus seiner Asche wieder! Voll Jugendglanz emporkam ein neues Jahr! — Vergangenheit finkt ihre Kräfte nieder, Der Zukunft Tor deut sich erschlossen dar.

Entschwindet Mächte, die ihr Leibesdröben, Welt Wunden alle, die ein Herz zerhndt; Wen Saß und Weis besetzte, lerne lieben, Und jede Trauerjahre sei zerbrocht.

Wer nicht'gen Schimmer ruhlos nachgerungen, Der strebe neu erhab'nerm Ziele nach, Und wer trotz aller Müh'n nicht durchgedrungen, Der werde selbstvertrauens, doch nicht Schwach

Den Völkern sei der Eintracht Heil beschiednen, Es rufe Mut und Wissen sich zur Tat, In Palmenhöfen fomme sich der Frieden, Still, gottbesührt erblich' des Landmannes Saat.

Wie schnebedeckt die Weiden rühbig sprossen, Keim' auch die Hoffnung jedem wunderbar, Und wer das alle glücklich hat beschöffen, Dem öffne io sich auch das neue Jahr.

Es liegt in der Natur des Menschen, dem Neuen und Unbekannten zuzujubeln und allerlei frohe Hoffnungen daran zu knüpfen. Das ist ganz besonders der Fall, wenn ein altes Jahr zur Mille geht und ein neues auf der Morgenröte Schwingen emporsiehet. Mit Jubel und Hoffen, mit Grüßen und Wünschen wird es bewillkommnet im trauten Kreise der Hauslichkeit, in Gesellschaften und Vereinen und überall da, wo bekannte, befreundete und durch das Band der Familie zusammengehörende Menschen versammelt sind. Und es ist gut, das dem so ist. Was wären wir, wenn uns die Hoffnung genommen würde,

die Hoffnung, welche uns Lust giebt zu neuem Streben, Kraft zur Teilnahme an erbitterten Kämpfen um die Gerechtigkeit und neuen Gelingen zu zukünftigen Unternehmungen? Es ist nichts Vollkommener auf der Welt, aber nach dem Vollkommenen streben wir; es ist unser Ideal, und wir meinen uns denselben mit jedem Zeitalter näher um eine Stufe genähert zu haben. Was das neue Jahr uns bringen wird, wer vermocht es zu sahen? Aber die Aussichten, unter denen es eröffnet wird, sind nicht unglücklich und wir haben keine Ursache, mit Angst und Schrecken in dasselbe einzutreten. Mit volstem Vertrauen können wir auf den Kaiser, die deutschen Fürsten und die leuchtenden Staatsmänner blicken. So schaut uns das Jahr 1904 freundlich an, Hoffnung erregend und den frohen Mut zu neuem Schaffen für das eigene Glück, für das Wohl des großen Ganzen. Das es allen Kämpfern heiles, alles Leid fernhalten, alle edlen und gerechten Wünsche erfüllen möge, das es den Frieden erhalte dem deutschen Vaterlande und jedem Ort seine, damit er blühe allen Anwohnern zum Heil, das ist unser Wunsch an dieser Stelle in der gleichzeitigen Hoffnung, mit unsern Lesern fern und nah auch im neuen Jahr in alter Treue verbunden zu sein.

lokales und Provinziales.

Annaburg. Im Jahre 1903 wurden in den evangelischen Gemeinden Annaburg und Burzien getauft 156 Kinder, (71 Knaben und 85 Mädchen); konfirmiert 78 Kinder, (37 Knaben, 41 Mädchen); getraut 37 Paare, darunter 10 mit allen Ehren. Kommunikanten waren 1068, (427 männl. und 641 weibl.) Beerdigt wurden 91 Personen (47 männl. und 44 weibl.). In Annaburg waren es 51 Kinder, (43 bis 1 Jahr und 8 bis 6 Jahre), und 37 Konfirmierte (1 unverz. Person,

24 verheh. und 12 verwitwete Personen). Vor 100 Jahren (1803) wurden in Annaburg und Burzien geboren 62 Kinder, (27 Knaben und 35 Mädchen); getraut 11 Paare, beerdigt 49 Personen, Kommunikanten waren 1954.

Der Verband Deutscher Militär-Anwärter und Juralisten, Berlin SW 29, Mittenwalderstraße 26 hat einen Aufruf zum Zusammenschluß aller Militär-Anwärter und Juralisten erlassen. Der Aufruf bietet für die Militär-Anwärter und Juralisten manches Wissenswerte; es sollte daher keiner der Beteiligten veräumen die Mühe, auf den Aufruf zu lesen. Für den Fall, daß einzelne Kameraden nicht in den Besitz des Aufrufs gelangt sind, werden dieselben gebeten, erwünschten Falles einen solchen vom genannten Verbande oder vom Zweigverein S. Halle a. S., Lindenstraße 6, zu beschaffen.

Gr.-Gärden. Gestern früh wurde hier der Arbeiter Gustav Foye wegen zweier Verbrechen verhaftet. Er hatte sich gegen eine ~~bestimmte Person~~ verfahren und einen Arbeitskollegen im Streit in ein tiefes Loch gestürzt, wo derselbe mit gebrochnen Beinen und Hüftgurt aufgefunden wurde. Er machte bei seiner Verhaftung einen Selbstmordversuch.

Wendisch-Buchholz. Durch eigene Unvorsichtigkeit in gräßlicher Weise ums Leben gekommen ist die Frau eines Berliner Buchbinders Bauer, die bei Verwandten hier an Besuch war. Bei Befichtigung einer in wollen Betriebe befindlichen Drehmaschine geriet sie durch eine ungeschickte Wendung in das Nadelwerk, wurde mehrmals heringeführt und so schwer verletzt, daß sie nach wenigen Augenblicken ihr Leben aushauchte.

50 Personen an Fleischvergiftung erkrankt. Nach dem Genus von geringem Kirchfleisch sind, wie aus Chemnitz gemeldet wird, in den letzten Tagen hier 50 Personen,

teilweise ernstlich erkrankt. Ansteigend war das Fleisch, welches aus einem Gemischt größeren Geschäft stammte, mit Arsenik vergiftet. Die behördliche Untersuchung ist im Gange.

Hannover. Der 19jährige Dachbedeckende in Hannover zeigte einigen anderen jungen Leuten in der eckerischen Wohnung eine geladene Zehnpfünder und setzte ihre Wühlung an seine Schläfe mit den scherzhaften Worten: „So mid's gemacht, wenn man sich totschlägt!“ Im selben Augenblick fragte der Schuß, da der Sprecher verhehentlich auf den Abzug gekommen war, drang die Kugel dem jungen Manne in die Schläfe und er war eine Zeide.

Der Tagelöhner Josef Gottstein in Hohenelbe gewann dieser Tage in der Lotterie 1400 Kronen. Uebrigentlich über diesen unvorhersehen Reichtum ergab sich der bisher sehr solide, 34 Jahre alte Mann mehrere Tage hindurch dem Trunke und verpielte schließlich im Hazardspiel sein ganzes Geld, dann ging er in den Wald und erhängte sich an einem Baume.

Kirchliche Nachrichten von Annaburg. Donnerstag, den 31. Dezember.
Ortskirche: Abends 5 Uhr: Sylvesterandacht. Herr Pfarrer Roth-Abben.
Schloßkirche: Nachm. 5 Uhr: Stitziger Sylvesterandacht.

Am Neujahrstage:
Ortskirche: Vorm. 9 Uhr: Festpredigt. Herr Theologus Rantz-Schweinitz. Kollekte für das Paul Gerberdift in Wittenberg.
Schloßkirche: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Schloßpfarrer Dr. Nebert.
Unzien. Nachm. 1 Uhr: Festpredigt. Herr Oberpfarrer Tischer-Schweinitz. Kollekte für das Paul Gerberdift in Wittenberg.
Sonntag, den 3. Januar 1904.
Ortskirche: Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst.

Anzeigen.
2 Käuferichweine
zu verkaufen.
Ang. Wohn-, Torzauerstr. 30 a.
Eine Oberwohnung
zum 1. April zu vermieten.
Stein, Holzbockerstr.
Eine kl. Oberwohnung
ist zu vermieten.
Herrn. Kuitzsch, Mittelstr.
Für meine
Kunst- und Handlungärtnerrei
suche zu Ostern einen
Lehrling.
Karl Grob, Annaburg.
Folinhalts-Erklärungen
sind zu haben in der Exped. d. Bl.

Apotheker Dotter's
Krampfmittel
heilt Krampf und Steifbeinigkeit der Schweine in wenigen Tagen. Viele Dankschreiben. 14jähriger Erfolg. Nur Flaschen mit dem Aufdruck Dotter sind echt, alles andere wertlose Nachahmungen.
Flasche 75 Pf. acht zu haben in der Apotheke Annaburg.

Achtung!
Neujahres-Garten,
Klapp-, Buch-, Jahres-, zahl- u. Wisz-Karten
sind billig zu haben bei
R. Frenztl,
Mittelstr. Nr. 217.

Juanas-
Schlummer-
Rotwein-
extrajeciner
Jamaika-Rum und
Arac de Goa,
extrafeine französische Cognacs
in diversen Preislagen,
alter Nordhäus. Kornbranntwein,
diverse Liguere
als: Pergamotte-Crème de
Cacao, Stonsdortier, ff. Ingwer,
ff. Pfefferminz, ff. Kümmel,
ff. Jagdliquor etc. ferner
Rot- und Weißweine
erster Gürtner in alter Preislagen,
Sect
von Hloß & Füller,
per Flasche von 2.50 Mark an,
empfehlen
J. G. Hollmig's Sohn.

Das Fuhrgeschäft von A. Necker
Annaburg, Feldstraße
empfeht sich für Kutsch-, Reise- und Lastfahren,
Möbelfahren bei Umzügen
und Möbel-Transporten nach außerhalb
bei mäßiger Preisstellung.

Prima böhmische
Braunkohlen
empfeht zur gefälligen Abnahme ab Kohn als auch bis vors
Haus
Carl Schrödter,
Hirschmühle bei Pretzin.

Gute Därme Pferde-Decken
zum Hauschlachten hat abzugeben
Richard Heinlein. J. G. Hollmig's Sohn.

Kur- u. Badeanstalt Annaburg.
Badetage: Mittwoch und Sonnabend, Sonntags bis 1 Uhr. Andere Tage nur nach vorheriger Bestellung. Kretschmer.

Polnische Revue.
Deutschland.

Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht eine Kadettkorberbatterien Hannover, den 20. monat die Kadets der Verwaltungen künftig mit einer oben eingewandten Rangliste im Mündlich zu fertigen sind und die Offiziere und oberen Beamten die Offiziers- und Stabsoffiziers sind. Für Generale und Stabsoffiziere sind Befehlsbefugnisse aus facherer Schnur machend. Die Kadets der Generale erhalten Vorränge von poncaroierem Tude. Die Militärintendanten mit dem Range von Räten erster Klasse tragen Vorränge von karmolitorum Tude.

In der kommenden Session des preussischen Landtages wird auch von der Generalinspektion der evangelischen Landeskirchen Preussens angenommene Gesetzentwürfe, betreffend die Erhebung von Kirchensteuern in den Kirchengemeinden und Parochialverbänden der evangelischen Landeskirchen, zur Vorlage kommen.

Auf eine Vorlage in der zweiten holländischen Kammer erklärte der Minister der öffentlichen Arbeiten de Marej Denis, daß die Frage eines engeren deutsch-holländischen Postverbandes auf der nächsten internationalen Konferenz in Rom zur Erörterung kommen würde, daß aber eine Verbilligung des Postverkehrs mit Deutschland notwendigweise ein Vorübergehen im Verkehr mit gewissen anderen Ländern zur Bedingung habe.

Nach einer Mitteilung der „Frankf. Ztg.“ haben die preussischen Landesbeamten eine Eingabe an den preussischen Landtag gerichtet, um zu erlangen, daß, wie es im Reichsrecht vorgesehen ist, so auch in Preußen für die Landesbeamten die Arreststrafe als Disziplinstrafe abgelehnt werde. Die Regierung hätte diesen allen Jopj schon längst beiseite lassen sollen. Derartige Arreststrafen sind unvereinbar mit modernen Rechtsanschauungen.

Am 23. d. M. ist in Waldburg in Schlesien endgültig das niederösterreichische Schichtenabmaß genehmigt worden und zwar in Form einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung auf die Dauer von 10 Jahren jedoch unter fortgesetzter alljährlicher Verlängerung auf die gleiche Frist, sofern keine Kündigung erfolgt. Die durch die Komplexität der Verhältnisse gegebenen Schwierigkeiten sind doch schließlich überwunden worden. Die Kontinuität zwischen den einzelnen Begehren wurde besonders auf dem österreichischen Markt schwer empfunden. Hier hat das Kohlengeschäft auch seit lange die Eigentümlichkeit angenommen, daß fast kein Großkonsument, selbst die großen Eisenbahnen nicht, direkt kaufen; sondern alles geht durch den Händler. Es hängt das mit der Zentralgewerkschaft zusammen, die in Österreich noch weit mehr in Flor ist, als bei uns, und die zur Folge hatte, daß die Kohlenwerte selbst von den Großhändlern außerordentlich gedrückt wurden.

Italien.
Der frühere italienische Ministerpräsident Giulio Janarelli ist 74 Jahre alt in Vertrauen gezogen habe. Demnach wäre die seiner Villa in Walderno am Gardasee gestor-

ben. Bei seinem Tode waren seine Brüder und mehrere seiner Freunde anwesend. Im Verlaufe der Janarellis, der, wie es heißt, an Magenkrebbs litt, war Sonabend eine plötzliche rasch zunehmende Verschlimmerung eingetreten. Er war fast bis zuletzt bei vollem Bewußtsein und sich über seinen hoffnungslosen Zustand klar. Zu seinem Freunde, dem Bischof Bonomelli, sagte er vor einigen Tagen: „Gedenke Sie zu Gott für mich.“ Die Nachricht von Janarellis Tode wurde überall mit lebhafter Trauer aufgenommen. Der König und die Königin empfingen die Trauerkunde im Theater, das sie sofort verließen. Der Minister hat beschlossen, daß das Beilegenbedürfnis Janarellis auf Staatskosten stattfinden soll und daß bis zur Beilegung die Flaggen auf allen Staatsgebäuden halbmast zu hissen sind. — Der König sandte der Schwester Janarellis eine Depesche, in der es heißt: „Italien verliert in ihm einen seiner besten Söhne, der sein ganzes Leben der Größe seines Vaterlandes geweiht hatte.“

Frankreich.
Die Revisionskommission hat die Revision des Dreijahrs für zulässig erachtet. Was der Sitzung fünf Viertelstunden von der Kommission befragt wurde. Stimmliche Zwischensfälle der Dreijahrs-Angelegenheit von 1894 an bis zum heutigen Tage wurden eingehend erörtert. Auf Grund der Denkschrift des Kriegsministers Andre beschloß dann die Kommission einstimmig die Annahme der Schlußfolgerungen Merciers und ordnete einstimmig die Revision des Dreijahrs-Prozesses an. Der Justizminister Halle wurde unverzüglich über das Urteil des Kassationshofes verständigt. Der Minister versetzte leiterweise, daß sofort das gesamte Aktenmaterial dem Generalsstaatsanwalt zugestellt werde und daß sich alsdann der Kassationshof als letzte Instanz mit der Revision des Prozesses befaßt.

Rußland.
Dem Neuterischen Bureau wird aus Newyork gemeldet, Rußland habe bei der Guldaby Banking Company in South Omaha bringend eine Million Pfund Börselbilletts bestellt, welche am 20. Januar in San Francisco zu liefern seien, wo sie von zwei russischen Schiffen übernommen würden.

Sina.
In Tokio sind unglückliche Nachrichten aus den Häfen Koreas eingegangen, in denen unabhängige Anarchisten herrschen. In den kriegsbedingten werden umfängliche Vorbereitungen getroffen zur Entsendung von Truppen nach Japan, Manampoo und Tschengmo, welche dort die Russen wiederherstellen sollen. Diese Maßregeln politischer Natur sollen im Einklang mit Japan und Rußland getroffen werden. Die japanische Regierung hat dem japanischen Gesandten in Petersburg Kurino ihre Antwort auf die russischen Vorschläge zu geben lassen.

Bei einem Festmahl der Orient-Gesellschaft in Tokio sagte der frühere Minister des Auswärtigen Kado, der den Vortritt führte, er behaupte aufs Heftigste, daß die Regierung das Volk über die Lage der Dinge nicht in Verzeihen lassen, die einem einmal weg getan haben, denn man denkt, sie haben wohl nicht

solle, bereit, einmülig zu ihm zu stehen. Der ehemalige Ministerpräsident Graf Okuma stimmte Kado bei und fügte hinzu, er meine, es sei jetzt hohe Zeit, das Volk die gegenwärtige Lage erkennen zu lassen. Nicht allein die Mitternacht, sondern die Selbsthaltung erforderlich sei, daß Japan die Integrität Chinas schütze. Beide Redner bemerkten, sie hielten die Lage für äußerst kritisch.

Schweiz. Basel.
Von der frühesten Jugend an habe ich mich immer gewünscht, schätzig Jahre alt zu sein, weil ich immer gedacht habe, das müße das Alter des Friedens und der Ruhe sein. Und nun bin ich noch nicht schätzig Jahre alt und finde es noch viel schöner, als ich es mir immer gedacht. Ich will auch erzählen, wie es ist, damit ihr Kinder auch auf darauf reifen, und wisst, wenn man ein langes und schmerzliches Leben zurückgelegt hat, dann kommt eine Ruhe, die schon Vorgezeichnet von der Dämmerstube ist.



Carmen Sylva.
Am 29. Dezember habe die Kaiserin Carmen Sylva (Elisabeth Königin von Rumanien) ihren 60. Geburtstag. Sie wurde 1849 auf dem Schloß Monrepos bei Neuwied als Tochter des Fürsten Hermann von Wittgenstein geboren. Sie vermählte sich 1869 mit dem Hohenzollernschen Prinzen Carl, dem damaligen Fürsten und jetzigen Könige von Rumanien. Ihr einziges Tochterkind starb im Alter von 4 Jahren, und die kinderlose Frau hat seitdem begonnen, in geistiger Arbeit Kraft und Bestimmung zu suchen. Unter den wenigen erlauchten Schriftstellerinnen, bei denen die Begabung auch dem guten Willen entspricht, hat sie im Laufe der Jahre großes Ansehen erlangt und findet mehr und mehr Anerkennung gefunden, als die Königin Elisabeth, deren Werk wir unseren Lesern bieten.

Das ist so, als wenn man in lauter Licht eintritt, als finge man eine neue Kindheit und ein neues Leben an, als ließe man alles weit hinter sich zurück, was einem das Leben dunkel gemacht hat; denn man weiß ja, man wandert dem Lichte entgegen. Das ist ein Aufbruch von allem Groß und ein Verzeihen allen, die einem einmal weg getan haben, denn man denkt, sie haben wohl nicht

gewußt, wie weh sie getan, sonst hätten sie es gar nicht tun können. Man wandelt den Dingen vorbei, die einen sonst so sehr geliebt haben, und die man so gern besessen hätte, und begehrt sie nicht mehr, denn man hat gesehen, wie sehr bedingungslos alles ist, und wieviel man entbehren kann. Das lernt man alles auf dem Wege, den man das Leben nennt, und man lernt es nicht immer gar und nicht immer leicht; die große Schule von lieben Gott ist eine ernste Schule, und seine Strafarbeiten sind viel schwerer und bitterer, als die man in der Kinderstube macht! Die Strafarbeiten vom lieben Gott sind oft Jahre lang und nehmen alle unsere Kraft und all unseren Willen in Anspruch, und lassen uns nicht mehr los und zu gar keinem Fest und zu gar keiner Freude kommen, denn wir müssen manchmal auch die Strafarbeiten der andern mit auf uns nehmen, wenn die schmerz sind oder sie nicht haben ordentlich machen wollen. Und wenn man dann schätzig Jahre alt wird, so hat man das Gefühl, daß man nicht mehr so viele Strafarbeiten zu machen hat, sondern daß man auch einmal ins Licht schauen und nach den hohen Gedanken fragen darf, aus denen wir gekommen sind und in die wir zurückkehren. Schätzig Jahre ist wie eine Krone aus lauter Licht und Duft, die einem der liebe Gott aufs weisse Haar ganz leise legt, und dann freuen sich die andern mit, daß man so frohdig ist, und daß man von seinem Frieden ihnen noch schenken kann, und wenn sie es ihnen wie eine Verheißung, wenn sie sich abgemüht haben in den schweren Tretmühlen, in denen sie das Goldhorn der Glückseligkeit gemahlen haben ihr Leben lang. Dann kommt das richtige Freitagsgedächtnis. Es liegt ja gar nicht am Nichtstun, das Freitagsgedächtnis, sondern an dem Tun, das uns leichter wird, und bei dem wir nicht mehr unsere letzten Kräfte verbrauchen müssen, sondern bei dem wir ein wenig stillstehen oder sitzen und uns erinnern können und weiter hinaus schauen.

Ich gebe gar nicht, in Nichtstun zu verfallen nach 60 Jahren, sondern im Gegenteil viel bessere und reifere Arbeit zu leisten, als vorher, wenn mir der liebe Gott dazu noch Zeit und Kraft läßt. Denn ich habe keine Wünsche mehr, und keinen der Erde zurückfällt, wenn man sein Kind hat, daß der Sorge bedarf, man hat das Gefühl, eines solchen Lebens Sonnenernte, ganz recht fertig machen zu wollen, und eines solchen Lebens Feierabend Alles zur Feier zu machen, die den schweren Weg mit einem gewandelt sind und sich abgemüht haben an unserer Seite, und oft uns behelligen mit Wort und Tat und Jura und Bild und sogar mit dem Vertrauen, das sie uns gesetzt haben. Nun wollen wir ihnen mit uns bezeugter Geduld schänken und ihnen den Frieden bereiten, den sie so viel Aufopferung verdient haben, und ihnen den Mignibus des Alters verhoffen. Das ist ihr, lieben Kinder, das Altwerden ist nur darum für euch etwas Fremdes und etwas Schwermüdes, weil ihr noch nicht

Vergleichen unsre Schuld
oder: „Zwischen 2 Sünden“
von C. M. Bräme.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von H. Braun.

„Ein verlorenes, gekeltertes, zu Grunde gegangenes Leben!“ jammerte er, „O Neel, wie wenig hätten wir in unseren jungen, glücklichen Tagen solch Ende geteilt! Wir Menschen sollen mehr Varmherzigkeit malten lassen. Ach Gott, wäse ich barmherziger gewesen! Doch nach sie, wie sie gewohnt.“

Ulrich und ich fanden schweigend dabei! Der Baronet saß neben der Entfesselten nieder und jetzt noch vermog ich nicht ohne Thränen der Leidenschaftlichkeit seines Schmerzes zu gedenken.

Als die seit langen Monaten zurückgedrängte Liebe wurde jetzt an die Oberfläche verschoben. Er lächelte die weisse Stirn und das goldige gelockte Haar, rief sie mit jedem pittoresken Nicken. Nur ein einziges solches Wort, ein paar Stunden würde ihr ganzes Sein mit seliger Freude durchflutet haben; jetzt nur das weisse Antlitz still, regungslos und unempfindlich, und die Lippen, die geküßt, gebetet und geküßt, waren für immer geschlossen.

„Alte“, flüsterte Ulrich, „komm hinweg von hier! Wir wollen ihn allein lassen.“

Doch mit thränengefüllten Augen schaute Rudolf zu uns auf.

„Nein“, sprach er, „geht noch nicht! Ich weiß, was die Entscheidung bestimmt hat; ich sollte Euch ihre Geschichte mitteilen. Jetzt sollt Ihr sie erfahren und soll sie dann mit ihr begaden werden.“

Neben dem Sterbenden stand und die Hand der Toten erfassend, erzählte uns Sir Rudolf die Geschichte ihres Lebens und ihrer Sünde.

Sir John Calmore, Rudolf's und Ulrich's Vater, hinterließ bei seinem Tode drei Söhne. Der älteste, Richard, war

der Erbe des Titels und aller Besitzungen; der zweite, Rudolf, damals Hauptmann bei der Armee; der dritte, Ulrich, mein Verlobter, arbeitete als Rechtsanwalt in London. Der Erbe, Sir Richard Calmore of Broole, war ein gütiger, edelgesinnter Herr und seinen beiden Brüdern in herzlichster Liebe zugethan. Den größten Theil ihrer freien Zeit verlebten der Hauptmann Rudolf Calmore und Ulrich auf Broole-Hall. Unter allen drei Brüdern bestand die größtmögliche jährliche, brüderliche Jüngelung.

In der äußeren Erscheinung waren sie einander sehr ähnlich; große, brunnete, schöne Männer, wie auch von Charakter gleich edel und hochherzig. Den beiden jüngeren Söhnen war ein nur sehr bescheidenes väterliches Erbtheil zugewallen. Rudolf verlor bei dem letzten Theil des Erbtheils in einer Spekulation, wodurch er es zu ver doppeln gehofft. Ulrich arbeitete mit rastlosem Eifer in seinem Beruf. Sir Richard ward die Freigebigkeit selbst. Er bestand darauf, seinen beiden Brüdern eine sehr bedeutende Jahresrente auszugeben. Diese wollten auf sein Erbtheil nicht eingehen; doch schließlich wurde ein Uebereinkommen geschlossen. Sie wüßigten ein, daß sie so lange anjames, bis ihr ältester Bruder sich verheiratet würde; dann, erklärten sie auf das entscheidende, würde er es selbst befehlen.

In dieser Weise wurde die Anordnung getroffen und alle drei fühlten sich dabei sehr glücklich. Später, bei einem seiner regelmäßigen Besuche in London, verliebte sich Sir Richard in Miss Ethel, die Tochter der Lady Hazlewood. Der Hauptmann Rudolf Calmore, dessen Reizger durch Richards begeisterte Beigebung von latter Brandt erregt worden war, machte ihr einen Besuch und wurde auf der Stelle von den Reizen ihrer Coquette, Nest Hazlewood, vollständig begauert. Nur kurze Zeit nach der ersten Bekanntschaf verlobte er sich mit ihr. Nest Hazlewood war Waise und bei dem Tode ihrer Eltern von ihrer Tante, Lady Hazlewood, adoptirt worden. Sir Richard war über diese Verlobung ganz einig.

Gerade zu dieser Zeit war das Gericht im Lincoln, das Negiment, bei der Hauptmann fand, würde Ordre nach dem Auslande erhalten, so daß schon aus diesem Grunde, abgesehen von noch anderen Hindernissen, seine Rede von der Hochzeit sein konnte. Aber der Verheiratung des Erben of Broole mit Ethel Hazlewood stand nichts hindern im Wege. Die feierlich glänzende Ceremonie fand daher ohne weiteren Aufschub statt.

Die Frau war eine schöne, königliche Erscheinung; blond, anmuthig und stattlich. Sie ging ganz in Liebe zu ihrem Brautigam auf und ihrer fühlte ebenfalls tief, leidenschaftliche Zuneigung zu ihr.

Bei der Hochzeit waren die beiden anderen Brüder zugegen. Nest Hazlewood war eine der Brautigamern. Das rechtliche Ereignis wurde mit dem größten Glanze gefeiert. Die Neuvermählten reisten nach dem Heiland und lebten nach beschönigter Kavalierswelt mit großem Spödnung nach Broole zurück.

Nest ließ sich von ihrer Gattin bereben, bei ihr zu wohnen, und einige Monate lang alles leitet und manövrirt, wie eine hochgebildete. Der Hauptmann hatte seinen Verwandten und der Frau auf Broole häufig Besuche. Von der Verheirathung seines Neigments ward sich nichts ahnen. Da Rudolf Calmore nach Verlust seines Privat-Vermögens nicht viel mehr als seinen Offiziersgehalt hatte und Nest noch weniger mit Glücksgütern gesegnet war, so war hauptsächlich in Jahren noch nicht an eine Verheirathung zu denken. Sein älterer Bruder, Sir Richard, machte ihm die ebedmüthigen Anerbietungen. Sein ganzes Vermögen würde er mit ihm getheilt haben, oder der Hauptmann ließ sich unter seiner Bedingung zur Annahme bewegen. Es wurde unweicht und rücksichtslos, erklärte er, jetzt, wo Richard verheiratet und selbst Kinder bekommen konnte, für die zu sorgen seine Pflicht sei. Er und Nest liebten einander so innig und aufrichtig, daß ihnen längeres Warten nicht Sorge machte — und mit allen Kräften wolte er für sein Ankommen arbeiten

verfehen föhnt, daß man sich gar nichts mehr wünscht und aber garrichtig mehr in großer Verzweiflung ist, sondern sagt, der liebe Gott hat schon manche Not erduldet, wir haben es oft gesehen, daß er herausgehoben hat, wenn wir gemeint haben, es ist alles vorbei, jedoch wir nie mehr leidend und ängstlich sein können, sondern in den Hufen oder in die stille Kammer eintreten, in der die Wände Licht sein müssen, da unsere Augen mehr Licht bedürfen und das Säugchen auf unserm Knie lieh, weil wir nicht mehr so gut am Abend sehen als früher; das tat aber garrichtig, wir wissen, daß unsere Sinne und unsere Glieder verdrängt werden müssen, ja sogar das Herz; das ist aber ganz recht so, und darum, lieben Kinder, denkt daran, den alten Ganten ein helles Stübchen und ein helles Säugchen zu beschaffen und ihren kleinen Hufen Krab, die sie nicht mehr zu brauchen, aber das brauchen sie, um ganz still und friedlich werden zu können. Ein helles Stübchen muß man nur allerdings zuerst im eigenen Herzen haben; denn wenn es darin dunkel aufsteht, so hilft die weiße Wand nichts und größte Verleumdung nichts und das beste Hufe nichts, man wird ein grämliches und unzufriedenes Alter haben. Aber wenn das Herzensstübchen ganz rein gefegt ist, und gar kein Säugchen darin von der langen Wanderung und gar kein Rauch von Stroh oder von Mähdreien, dann wird es so wunderbar still, als wäre immer Sonntag und als läuteten in einem Fort die Fechtel von irgend einer Felle, die man nicht mehr tangend und singend mitmachen kann, weil man seine junge Seele und seine jungen Beine mehr hat, aber deren Klang ihnen gerade so und noch mehr gefügt, als in der Jugend, wo man ein helles Herz und unerfährte aber unerfährbare Mühne in den Fabel hineinragt, der dann kein rechter Fabel mehr ist. Das Summen einer Biene oder einer Hummel ist wie ein Fechtel aus dem stillen Stübchen; das Licht, das durch den kleinen, weißen Borang fällt, ist so friedlich gedämpft und doch so hell, die Luft ist so angenehm, die Blume im Glase oder im Blumentopf duftet so, und dann hat die Erde uns das gegeben, was sie Schöpfung geben kann, nämlich Frieden, Frieden! Kinder! Einmal verdet auch ihr begreifen, warum es so wunderbar schön ist, festzigig Jahre alt zu werden, auch wenn ihr es nicht so sehr gewünscht habt, als ich in meiner frühlichen, tränenunterströmten, bange Jugend, wo ich nur immer sterben sah, und soviel Trauer um mich her, daß ich garrichtig begreifen konnte, wie Gott Einem so viel Lieb auf dem Lebensweg legen kann. Aber nun verhebe ich ihn auch viel besser und bin ihm so viel dankbarer, denn er hat mich ganz langsam gelehrt, wie man festzigig Jahre alt wird, so schön, so glücklich wie nie zuvor. Keinen Gedanktag werde ich mit solcher Freude begehen, als den festzigsten; denn dann ist das Ziel erreicht, nach dem ich mich so gelehrt.

Aus aller Welt.
Bei der Anfertigung Bedingtlich des

Vergieb uns unsre Schuld
oder: „Zwischen 2 Sünden“
von C. M. Brane.

Autorsire Ueberlegung aus dem Englischen von A. Braun.
Mit Gesehworren stellt betrachte die schüme Nat-
menscheit der aufsuchenden Vermählung mit weicher Re-
gnation als der Hauptmann; und im Stillen brütete sie
über ihr, wie sie meinte, graniames Gesicht.
17. Kapitel.
Sir Richard war etwas länger als ein Jahr verheiratet,
als sich ein entsehlendes Unglück ereignete; durch das Absterben
eines Gesehwors verlor Sir Richard das Leben. Die Angst
war ins Herz gerungen und der Tod augenblicklich einge-
treten. Die Bekrönung und der Janner waren gegenlos.
Votischen und Telegramme wurden in höchter Eile abge-
fandt und noch vor dem Abend trafen viele Brüder auf der
Soll ein. Ihren Kummer und Schmerz zu schildern, fehlen
die Worte.
Sir Richard hatte noch nicht daran gedacht, ein Testa-
ment zu machen. Nach einer langen Beratung mit den Schw-
ältern und Lady Calmore wurde die Anordnung getroffen,
daß vor der Hand alles bleiben sollte, wie es war. Bei dem
Uebernahm ihres Schmerzes blieb der Lady Calmore doch die
tröstliche Aussicht, daß sie in einigen Monaten Mutter
würde. Während das zu erwartende Kind ein Knabe sein, so
siele ihm natürlicher Weise Titel und Vermögen zu — wenn
ein Mädchen, dann würde der Hauptmann keine Erbe von allem.
Dieser Gedanke ließ sich nicht überwinden, nicht hätte seine Güte
und brüderliche Ergebenheit gegen die junge Witwe über-
treffen können. Ihre ersten Wünsche für ihren Wohlauf
auf Broofs-Fall beibehalten, wollest ihr die beste Pflege und
treueste Aufmerksamkeit erwiesen werden sollte. Er beehrte
sie sehr oft. Neft blieb auch während dieser angvollen Zeit

Walta sind aber hundert Fischer auf einer
von ihrer Losgeriffenen Gischolle ins Meer
forttauchen.
In der Nähe von Gahr-Baris in
Amerita fischen zwei Personennähe zusammen.
Nach Aufbruch der Dahnbeamen wurde der
Hinfälligst dadurch verursacht, daß der
letzte Wind die Signallampen auslöschte.
Zwei Lokomotiven und mehrere Wagen
wurden getrimmert. 18 Personen sind
tot, 31 verletzt.
Die Auswanderbewegung der Bäder
in Paris wird im allgemeinen als ge-
schleiert betrachtet, da von den 5400 Bädern
nur die Winterbäder streift. Die Polizei
verfachte eine Anzahl Bädergefellens, welche
die Nichtzeiten an der Arbeit zu hindern
suchten. Es wurden auch vielfach Personen
verhaftet, die sich zu Täuschungen gegen die
Polizei hatten hinziehen lassen. In Lyon
kam es zu großen Ausschreitungen teilens
der Auswändigen. Die Polizei mußte ein-
greifen, um die Kundgeber zu zerschlagen.
Es kam zu einem Handgemenge, wobei drei
Kundgeber und mehrere Polizisten verletzt
wurden. Hässliche Verhaftungen wurden
vorgenommen.
In einem Hotel in Wien tat sich ein
aus Deutschland zugereister Mann, dessen
Rationale noch unbekannt sind, erschossen.
Derfelte ist ungefähr 35 Jahre alt.
In Zuenburg wurde ein Zimmer-
meister Meilen aus Kopenhagen verhaftet,
welder 8000 Kronen in falschen Hundert-
kronencheinen für den Ankauf von Aktien
ausgegeben hatte. Der Falschmünzer gibt an,
für 25 000 Kronen falsche Hundertkronen-
scheine fabriziert und nur falsche Scheine zum
Ankauf von Aktien bisher ausgegeben zu
haben. Die Polizei hofft, alle falschen Scheine
beifagnahmen zu können.
Der Aufstand der Arbeiter in den
Appreturanstalten und Seidenfabriken zu
Lyon ist beendet. Die Arbeiter haben
einige Forderungen der Arbeiter zugegeben.
In der französischen Gemeinde Man-
dres erfolgte vor dem Hause des Gesehwors
Moret eine Dynamit-Explosion. Der Mann
wurde leister verletzt, während der Frau
die schwere Verletzungen am Kopfe erlitt,
ein Bein abgerissen wurde. Der Material-
schaden ist bedeutend. Man nimmt an, daß
es sich um einen Rauchtat handelt.
Am zweiten Feiertage feierte die 73-
jährige Frau Gens, welche im Kaiserin Wil-
helme und Auguste-Stift in Berlin wohnte,
von einem Besuche bei Verwandten in ihr
Heim zurück. Die Grewin brach auf der Treppe
zusammen und war auf der Stelle tot. Ein
Herzschlag hatte ihrem Leben ein Ende
gemacht.
In Autos bei Peterhof wurde der
Bauer Andrej Manginen, dessen beide Kinder
und das Dienstmädchen Ostjowa von dem
Bauern Wassilagin, dem Glanginen
Nachquartier gewährt hatte, ermordet und
beraubt. Der Mörder ist gefaßt.
In Konstantinopel hat der Groß-
türkische Galmopolos seine Zählungen
eingeführt. Seine Passiven belaufen sich auf
1 1/2 Millionen Franken. Eine Bank in
Galata ist für 1/2 Millionen in Mitleiden-
schaft gezogen. Ebenso sind englische und
italienische Häuser beteiligt.

Der Förster Haas aus Kleinblittersdorf
traf zwischen Kleinblittersdorf und Oettingen
mit zwei Wildhunden zusammen, welche auf
ihn zuerufen mochten. Daas der rechte Arm
geschmettert wurde. Die Wildhunde fielen
jedenfalls über den Förster her und verletzten
ihn durch mehrere Dolchschläge, so daß er sich
nur mühsam nach Hause schleppen konnte.
Er gibt zwei Wunden aus dem Orte als
Täter an.
In Neapel (Provins Neapel), wurde
ein Gefäß, in welchem mehrere Landleute
von der Herstellung von Feuerwerkskörpern
beschäftigt waren, durch eine Explosion zer-
stört. Acht Personen wurden getötet, fünf
wurden schwer verletzt unter den Trümmern
bevorzugogen.
Gerichtshalle.
Breslau. Die Strafkammer in Breslau ver-
urteilte den ehemaligen Reiterleutnant und Militär-
angehöriger Max Baude wegen Betrugs im Maßstab
mit schwerer Untandenschuldung zu vier Jahren
Zuchthaus und sechs Jahren Gesehwors.
Wahlkreis a. Nr. 2. Das Kriegsgericht in
Mählein a. Nr. 2. verurteilte den Unteroffizier
Jankowski vom 159. Infanterieregiment wegen
Mißhandlung Untergebener in über 600 Fällen zu
einem Jahr Gefängnis.
Mädchen die von dem Soldatenführer
Vredemann gegen das Urteil des Oberkriegsgerichts
des Oberfelds beim Reichsmilitärgericht eingeleitet
Berufen zurückgewiesen worden, ist daselbe nun
mehr erledigt. Am 24. Dezember wurde Vredemann
nach vorgenommenem Degradation nach der
Festung Spandau abgeführt, um dort die gegen ihn
eröffneten acht Jahre Gefängnis zu verbüßen.
Vermischtes.
In Stuttgart ist der bekannte National-
ökonom Albert Gerhard Friedrich Schäfte
insolge eines Herenleidens gestorben. Er
Schäfte wurde im Jahre 1831 zu Württemberg
geboren, war ursprünglich für die theologische Laufbahn
bestimmt, studierte dann in Tübingen und
trat 1850 in die Redaktion des „Schwäbischen
Merkur“. Im Herbst 1860 wurde er
Professor der Volkswirtschaft in Tübingen,
von 1862 bis 1865 gehörte er dem württem-
bergischen Landtage und von 1868 dem
deutschen Zollparlament an. In demselben
Jahre wurde er ordentlicher Professor in
Tübingen und als im Februar 1871 das Wirt-
schaftsministerium ernannt. Nach dem
Falle des Ministeriums Hohenzollern wurde er
im Herbst 1871, zog er sich nach Stuttgart
zurück, wo er seither, mit schriftstellerischen
Arbeiten beschäftigt, lehte. Schäfte war
von großer literarischer Produktivität; seit
dem Jahre 1892 gab er die Zeitschrift für
die gesamte Staatswissenschaft“ heraus.
Der Versuch, die Auspöhrung in
Grimmlich durch Ausgleichsverhandlungen
zu beendigen, ist an dem Widerstande der
Arbeitgeber gescheitert. — Aus Breslau wird
gemeldet: Der Verband schlesischer Textilin-
dustrieller beschloß, alle schlesischen Textilin-
dustriellen zu eruchen, sich für die Gemin-
schauer Arbeitgeber einer freiwilligen Be-
steuerung zu unterwerfen. Jeder Betriebs-
unternehmer soll eine Mark pro Kopf seiner
Arbeiter einmalig zur Verfügung stellen.
Die Glasfabrik in La Bourviere in
Belgien stellt am 1. April den Betrieb ein,
was den Arbeitern durch Materianzialität
bekannt gegeben wird. Veranlassung zu dieser

Maßregel, von welcher 1500 Arbeiter be-
troffen werden, ist die Weigerung der
letzteren, einer Lohnreduktion zuzustimmen.
Vor längerer Zeit stellte man an Bord
der Kriegsschiffe fest, daß die Munition an
Krebstafel verliert, daß sie dauernd in einem
erwärmten Raum untergebracht ist. Es wurde
deshalb beschloffen, unmittelbar neben dem
Munitionstraum eine Kühlkammer herzu-
stellen. Der Kreuzer „Amazone“ erhielt zu-
erst die Heizung. Sie wird am Ende des
nächsten Jahres an allen Kriegsschiffen und
Kriegsfahrzeugen eingebaut sein. Die gesamten
Kosten betragen rund 5 Millionen Mk.
In Wien starb am 28. Dezember, 84
Jahre alt, der Feldmarschall-Leutnant Josef
v. Latour, Erzherzog des verstorbenen Kron-
prinzen Rudolf. Er war wiederholt auch
zu diplomatischen Sendungen verwendet
worden. Im Jahre 1863 übertrugte er
die Einladung des Kaisers Franz Josef an
König Wilhelm von Preußen zum Kranz-
furter Friedentage.
In der Nähe von Udine wurde ein
Kasten mit dreihundert kilo alten italienischen
Goldmünzen aus der Zeit des Kaisers Fer-
dinand in Lage geföhrt.
Kaiserliche Kasse der Unterstadt
Chicago übernahm 8 Millionen Mark, so
daß keine Abrechnungen an die Chicagoer
Unterstadt mehr über 56 Millionen Mark
betragen.
In der Juli-Pinnerie von Luca traten
400 Arbeiterinnen in den letzten Tagen in
den Ausstand. Die Leitung des Unternehmens
versuchte die Schließung, jedoch tausend Ar-
beiter die Beschäftigung verlierten.
Englischer Sieg in Somaliland. 550
Mann englische und eingeborene Truppen nebst
200 eingeborenen Reitern unternahmen in
der Nähe von Baywein einen Gefandungungs-
zug und überzogen den bei Djibelli 2000
Dersische. Es kam zu einem Kampfe, der
drei Stunden dauerte. Die Dersische sollen
einen Verlust von 80 Toten und 100 Ver-
wundeten erlitten haben. Von englischer
Seite wurden zwei Mann verwundet und
einer wird vermisst.
Für Geld und Genuß.
Standsunterschied. Schreiber: Werthlosig,
wenn ich mit dem aus Bureau komme, heißt es
ich, ich sei noch besetzt gewesen. — Wenn der
Herr Arzt aber besetzt gewesen ist, heißt es immer,
er ist krank!
Sura und Bündig. „Die Dame würde mit
ganz gut gefallen, habe, daß sie blond ist.“ Hei-
renvermittler: „Blond ist.“
Nieder aus Weidland.
In ip's zu wohl ergangen,
Dram ging's auch bald zu End,
Jetzt bleiben meine Wangen,
Das Wort hat sich genöhrt.
Die Mumen sind erfroren,
Erfroren Welt und Ate,
Ich hab' mein Lieb verloren,
Nicht wandern ist ein Schwan.
Das Glück läßt sich nicht jagen
Von jedem Abenteuer,
Mit Wagnen und Einfügen
Nicht dem Gesehwors.
Hochheites Mühen. Junge Frau die selbst
kost: „Mädchen, heute gibst du Witten einen
einen Cines 1/2 Junger Gesehwors: „Aber Frauen,
wie kamst du das vorher wissen?“
Ein Abgieß. Hochzeit (den abgelaßt):
Das ist doch nicht wie ein eingetretet, oben, auf den
Begräbnis liegt der mehrere Schme und nach
unten, auf die harten Steine liegt man.“

bei ihrer Cousine auf Broofs und war ihr die liebevollste
Pfegerin. Doch das es Zeiten, wo sie aufwärtigeren Gergens
mit dem Schicksal haberte.
„Schneht es nicht sehr hart.“ plehte sie dann gegen ihren
Verlobten zu sagen, daß so ein kleines Wesen zwischen Dir
und dieser unermeßlichen Größe leben soll, das einzige
Andererich an unserem Glücke.
Der Hauptmann verachte ihre Klagen und that über
den Stand der Dinge nie die leiste, unzufriedene Ausrufung,
selbst wenn er im Herzen einen Haß von Enttäuschung
empfinden mochte; Frau und Kind seines Bruders waren
ihm ein helles Gedächtnis. Neft jedoch verband nun
mühsam ihren Mühsam.
Die Tage und Wochen dieser sorgendehnen Zeit ver-
strichen und endlich nahe die Stunde, wo Lady Calmore
durch die Geburt eines Sohnes und Erben beglückt wurde.
Dies Glück mußte jedoch die junge Mutter mit dem Leben
bezahlen. Dem Hauptmann war das Ereignis telegraphisch
gemeldet worden; er kam eine Stunde zuvor, ehe seine
Schwägerin die Klagen für immer schlöß. Vertrauensvoll
legte sie ihm ihr Kind in die Arme.
„Ich wünsche, daß er in der Taufe den Namen Bertie
(Albert) erhält,“ hauchte sie mit erlinderber Stimme. „Ihrer
und Neft's Sorgfalt vertraue ich mein und Ihres Bruders
Kind an.“
Die beiden Intelen erschütterten an ihrem Bette nieder.
Die Verheißende erfolgte deren Hände.
„Es kann kein helliceres Vertrauen geben als dieses,
welches ich Euch jetzt in meiner Sterbestunde schenke,“ fuhr
sie fort; „nehmt mein theures Kind in Eure geschwisterliche
Obhut. Galtet ihn, als wäre er Euer eigener Sohn. Sie,
Rudolf, werden seine Interessen wahren, denn lange Jahre
mühsam vergehen, bis er mündig und fähig ist, die großen
Verantwortungen von Broofs selbst zu ernalten. Neft, die Du
mit feier eine treue Schwester gewesen, übernimm die über-
sichtige Pflege meines lieben Kleinen. Ihr beide müßt Euch

verheirathen und auf Broofs wohnen, um die treuen Hüten
meines kleinen Sohnes zu sein.“
Aneind gelobte ihr Neft mit Mund und Hand, für das
Wohl des Kindes Sorge zu tragen, als wenn es ihre eigenes
wäre.
Den Neft der Erzählung wurde ich in Sir Rudolf's
eigenen Worten wiederzugeben. Er lag noch auf dem Rücken
neben dem Sterbelager; das wilde Ansehn seines Weches
hatte sich ein wenig gemildert.
„Sie, Räte, werden mich vielleicht am besten verstehen,“
sprach er, „wenn ich sage, daß ich das Kind von dem ersten
Augenblicke an, wo keine lebende Mutter es mir in die Arme
gelegt, zärtlich liebte. Ich schäme mich nicht des Bekennnisses,
daß ich niederträchtig und das Geschick meines Bruders
stüßte, ihm unzulänglichen Gesehwors und treuen Dienst gelobte,
seine Interessen, als wären es die meinigen, zu wahren ver-
sprach.“
„Sir Albert Calmore of Broofs!“ grüßte ich ihn
mühsam.
Der Kleine ward in die Kinderkammer, welche die arme
junge Mutter mit joch liebender Sorgfalt für ihn eingerichtet,
gebracht. Eine Ammerikan war ebenfalls schon zuvor beordert
worden, eine große, hässliche Person, ihr Name war Martha
Gennings. Mit ihrem kleinen Bündel Flanel und Spitzen
sah sie vor dem Kamin.
„Galten Sie den Kleinen für lebensfähig, Kinderumhülle?“
fragte ich.
„Das kann niemand sagen, Sir,“ entgegnete sie, „in so
zartem Alter. Für den armen kleinen Knaben ist es ein
Unglück, daß er seine Mutter verloren.“
Die Hand auf Neft's Schulter legend, verlegte ich:
„Diese Dame wird ihm die zärtlichste Mutter sein.“
Die Kinderumhülle schüttelte jedoch mit dem Kopfe und
meinte:
„Man hat nur eine Mutter.“
Neft bange sich zu dem Kleinen und küste ihn.
(Fortsetzung folgt.)

Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel!

Annaburg, den 1. Januar 1904.

Beim Beginn des neuen Jahres nehme ich gern Veranlassung, Allen für das mir bisher bewiesene Wohlwollen bestens zu danken und um die fernere Erhaltung desselben ergebens zu bitten.

Hochachtungsvoll

Wilh. Kunze,
Maurer- und Zimmermeister.

Meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten
herzlichste Gratulation
zum neuen Jahre!

Gleichzeitig zeige ich meiner werten Kundschaft von Annaburg und Umgegend an, dass sich meine Wohnung von jetzt ab bei Herrn Restaurateur Beck, Torgauerstrasse befindet.

Julius Bea, Schneidermstr.

Meinen werten Kunden und Freunden zum Jahreswechsel

die herzlichsten
GLÜCKWÜNSCHE.

Carl Schröder,
Hirschmühle bei Prettin.

Unsere werten Freunden und Bekannten, sowie Kunden

herzlichen Glückwunsch
zum neuen Jahre!

Oskar Scheibe und Familie.

Allen Freunden und Gönnern, sowie unserer werten Kundschaft die herzlichsten

Glückwünsche
zum neuen Jahre!

Annaburg, den 1. Januar 1904.

W. Hemepe und Frau.

Unsere werten Gästen, Gönnern und Freunden zum Jahreswechsel

herzlichen Glückwunsch
und ein kräftiges

Prosit Neujahr!

A. Däumichen und Familie.

Allen Freunden und Bekannten, sowie meiner werten Kundschaft wünscht ein

fröhliches und gesundes
Neues Jahr!

P. Puhmann nebst Frau.

Allen werten Gästen, Freunden und Bekannten die

besten Glückwünsche
zum neuen Jahre!

H. Kase und Frau.

Unsere werten Kundschaft, sowie allen Freunden und Bekannten

herzliche Glückwünsche
zum Jahreswechsel!

Seb. Schimmeyer
und Frau.

Meinen werten Kunden und Bekannten die besten

Glückwünsche
zum neuen Jahre!

Wilhelm Strauch,
Schuhmachermstr.

Allen Freunden und Bekannten die besten Glückwünsche

zum neuen Jahre!

Famile Aug. Rohr.

Unsere werten Kundschaft, sowie Freunden und Bekannten herzlichste

Gratulation

zum neuen Jahre!

R. Hilpert
und Frau.

Herzlichste Gratulation zum Jahreswechsel!

Allen werten Kunden, Freunden und Bekannten.

Paul Hoffmann
und Frau.

Meiner werten Kundschaft, sowie allen Freunden und Bekannten erbitte

zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche!

Louis Hofmann
und Frau.

Allen lieben Verwandten und Bekannten in der alten Heimat sendet aus weiter Ferne die

besten Glückwünsche
zum neuen Jahre!

Mexiko. Apartado portal 905.
Hermann Legel
nebst Frau und Kinder.

Unsere werten Kundschaft zum neuen Jahre die herzlichsten

Glückwünsche!
Franz Förster und Frau.

Allen werten Kunden und Bekannten wünscht ein

fröhliches Neues Jahr!

Frau Möschke.

Meinen werten Gästen sowie Freunden und Bekannten wünsche

ein gesundes
fröhliches Neujahr!

Winkler,
„Baldischschön.“

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Hedwig mit dem Kaufmann Herrn Reinhold Gasse beehren wir uns ergebenst anzuzeigen

Annaburg, Sylvester 1903

Wilhelm Hönemann und Frau.

Hedwig Hönemann
Reinhold Gasse
Verlobte.

Ein fröhliches „Prosit Neujahr!“

unsere werten Gästen, Freunden und Bekannten.
Familie Acker.

Unsere werten Abonnenten sowie Geschäftsfreunden

zum Jahreswechsel

herzlichen Glückwunsch!
H. Steinbeiss und Frau.

Unsere werten Kundschaft, Bekannten und Freunden herzlichsten

Glückwunsch
zum neuen Jahre!

Wilhelm Freidank
und Frau.

Allen unsern werten Kunden, Freunden und Bekannten

zum Jahreswechsel die herzlichsten

Glück- u. Segenswünsche!
Hermann Reich,
und Frau.

Meiner werten Kundschaft zum neuen Jahre

die herzlichsten

Glückwünsche!
Albert Kramer,
Bäckermeister.

Zum Jahreswechsel

meiner verehrten Kundschaft, Bekannten und Freunden

die besten Wünsche!

für ferneres Wohlergehen.
J. Kählig's Nachfolger.
Karl Müller.

Herzliche Gratulation zum neuen Jahre!

Allen meinen Verwandten, Freunden und Bekannten und meiner werten Kundschaft.

O. Schwarze
und Frau.

Kaiser-Punsch-Extrakt

empfehlen die
Apotheke Annaburg.

Gasthof Goldener Ring.

Am Neujahrstage, Abends 8 Uhr:

Großes Konzert

der Rohr'schen Kapelle.

Es laden freundlich ein
A. Däumichen. A. Rohr.

Allen Gästen, Freunden und Bekannten ein

fröhliches
Neues Jahr!

Familie Schurig,
„Stadt Berlin.“

Die besten

Glück- u. Segenswünsche

zum neuen Jahre

wünscht allen Lesern
der Zeitungshotel und Frau.

Acker's Neue Welt.

Am Neujahrstage
lade zu einem

ff. Glas Bier und
guten Speisen 2c.,
Anstich von ff. Pichorr,
ergebenst ein

Aug. Acker.

Geriebenen

Mohn

empfehlen
P. Puhmann.

Achtung!

Kohlenanzünder

„Vesuv“
(man braucht kein Holz die Kohlen brennen ohne Holz an) zu haben bei

Oscar Scheibe.

Annaburger Zeitung.



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1 25 Mark ohne Postgebühren. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen. **Volgsatzungspreisliste Nr. 592.**

Die Einrichtungsgebühr beträgt für die kleinpolige Korpusseite oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. **Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.**

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 152.

Donnerstag, den 31. Dezember 1903.

VII. Jahrg.

Zum neuen Jahre!

Ein Phönix stieg aus seiner Asche wieder! Voll Jugendglanz empork: ein neues Jahr! — Bezugsfähigkeit fehlt ihre Fittige nieder, Der Zukunft Tor deut' sich erschlossen dar. Entschwindet Blätter, die ihr Lebensdrehen, Seht Blumen alle, die ein Herz zerstückt; Wen das und Neid besetzte, lerne lieben, Und jede Trauerjahre sei zerstückt. Wer nicht'gen Schimmer rubulos nachgerungen, Der strebe neu erhab'nerm Ziele nach, Und wer trotz aller Müh' nicht durchgedrungen, Der werde selbstvertrauens, doch nicht Schwach. Den Wäldern sei der Eintritt Heil beschieden, Es rühre Kunst und Wissen sich zur Tat, In Polmenisstätten soune sich der Frieden, Still, gottbesühigt erblüh' des Landmannes Saat.

die Hoffnung, welche uns Lust giebt zu neuem Streben, Kraft zur Teilnahme an erbitterten Kämpfen um die Erlösung und neuen Wagemut zu aufstehenden Unternehmungen? Es ist nichts Besseres auf der Welt, aber nach dem Vollkommenen streben wir; es ist unser Ziel, und wir meinen uns denselben mit jedem Fortschrittschritt wieder um eine Stufe genähert zu haben. Was das neue Jahr uns bringen wird, wer vermöchte es zu sagen? Aber die Aussichten, unter denen es eröffnet wird, sind nicht ungünstig und wir haben keine Ursache mit Angst und Schreden in dasselbe einzutreten. Mit vollem Vertrauen können wir auf den Kaiser, die deutschen Fürsten und die leitenden Staatsmänner blicken. So schaut uns das Jahr 1904 freundlich an, Hoffnung erregend und den frohen Mut zu neuem Schaffen für das eigene Glück, für das Wohl des großen Ganzen. Das es allen Kammern helfen, alles Zeit fernhalten, alle eblen und gerechten Wünsche erfüllen möge, daß es den Frieden erhalte dem deutschen Vaterlande und seinen Ort beste, damit er blühende Anwohner am Heil, das ist unser Wunsch an dieser Stelle in der gleichzeitigen Hoffnung, mit uns allen Leben fern und nah auch im neuen Jahre in alter Treue verbunden zu sein.

24 verehel. und 12 verwitwete Personen). Vor 100 Jahren (1803) wurden in Annaburg und Burzien geboren 62 Kinder, (27 Knaben und 35 Mädchen) getraut 11 Paare, beerdigt 49 Personen, Kommunikanten waren 1956. Der Verband Deutscher Militärärzte und Invaliden, Berlin SW 29, Mittenwalderstraße 26 hat einen Aufruf zum Zusammenschluß aller Militärärzte und Invaliden erlassen. Der Aufruf bietet für die Militärärzte und Invaliden manches Wissenswerte; es sollte daher keiner der Beteiligten veräumen diesen Aufruf zu lesen. Für den Fall, daß einzelne Kameraden nicht in den Besitz des Aufrufs gelangt sind, werden dieselben gebeten, erwidern Falles einen solchen vom genannten Verbande oder vom Zweigverein Halle a. S., Lindenstraße 6, zu beschaffen.

teilweise ernstlich erkrankt. Ansehend war das Fleisch, welches aus einem Chemnitz'gerischen Geflügel stammte, mit Keim verunreinigt. Die behördliche Untersuchung ist im Gange. **Hannover.** Der 19jährige Dachbedeckler in Hannover zeigte einigen anderen jungen Leuten in der elterlichen Wohnung eine geladene Zackschusspistole und setzte ihre Mündung an seine Schläfe mit den lehrbuchhaften Worten: „So wird's gemacht, wenn man sich totschießt!“ Im selben Augenblick trachte der Schuß, da der Sprecher verhehentlich an den Abzug gekommen war, drang die Kugel dem jungen Manne in die Schläfe und er war eine Leiche. Der Tagelöhner Josef Gottschalk in **Hohenelbe** gewann dieser Tage in der Lotterie 1400 Kronen. Ueberräuslich über diesen unvorhersehen Reichtum ergab sich der kühne sehr schnelle, 34 Jahre alte Mann mehrere Tage hindurch dem Trunke und verpielte schließlich im Doradepiel sein ganzes Geld, dann ging er in den Wald und erhängte sich an einem Baume. **Kirchliche Nachrichten von Annaburg.** Donnerstag, den 31. Dezember. **Ortskirche:** Abends 5 Uhr: Sylvestersandacht. Herr Pfarrer Roth-Löben. **Schloßkirche:** Nachm. 5 Uhr: Kirchengliche Sylvestersandacht. Am Neujahrstage: **Ortskirche:** Vorm. 9 Uhr: Festpredigt. Herr Diakonius Kunze-Schweinitz. Kollekte für das Paul Gerhardtstift in Wittenberg. **Schloßkirche:** Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Schloßpfarrer Dr. Mebert. **Purzien.** Nachm. 1 Uhr: Festpredigt. Herr Oberpfarrer Fischer-Schweinitz. Kollekte für das Paul Gerhardtstift in Wittenberg. Sonntag, den 3. Januar 1904. **Ortskirche:** Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst.

Locales und Provinzielles.

Annaburg. Im Jahre 1903 wurden in den evangelischen Gemeinden Annaburg und Burzien getraut 156 Kinder, (71 Knaben und 85 Mädchen); konfirmiert 78 Kinder, (37 Knaben, 41 Mädchen); getraut 37 Paare, darunter 10 mit allen Ehen. Kommunikanten waren 1068, (427 männl. und 641 weibl.) **Belegung.** In Annaburg waren es 51 Kinder, (43 bis 1 Jahr und 8 bis 6 Jahre), und 37 Konfirmierte (1 unverehel. Person,

Wendisch-Buchholz. Durch eigene Unvorsichtigkeit in größlicher Weise ums Leben gekommen ist die Frau eines Berliner Buchbinders Bauer, die bei Verwandten hier zu Besuch war. Bei Besichtigung einer in vollem Betriebe befindlichen Dreifachmaschine geriet sie durch eine ungeschickte Wendung in das Nadelwerk, wurde mehrmals herumgeschleudert und so schwer verletzt, daß sie nach wenigen Augenblicken ihr Leben aufgabte. **50 Personen an Fleischaufbereitung erkrankt.** Nach dem Genuß von gemiegem Rindfleisch sind, wie aus Chemnitz gemeldet wird, in den letzten Tagen hier 50 Personen,

Anzeigen.
2 Läuferichweine
Apotheker Dotter's **Krampfmittel** heilt Krampf und Steifheit der Schweine in wenigen Tagen. Viele Dankbriefe 14jähriger Erfolg. Nur Klammittel dem Ausdruck Dotter's ächt, alles andere wertlos. Nachahmungen. the 75 Pf. ächt zu haben in der Apotheke Annaburg.

Achtung!
einjahres-Karten, app., Buch-, Jahres-, hls- u. Witz-Karten billig zu haben bei **R. Frenzel,** Mittelstr. Nr. 217.

Juanas-Schlummer-Botwein extraricher **Jamaika-Rum** und **Arac de Goa,** extraraine französische Cognacs in diversen Preislagen, alter Nordhäus. Kornbranntwein, **diverse Figure** als: Pergamotte-Crème de Cacao, Stonsdorfer, ff. Ingwer, ff. Pfeffermünz, ff. Kümmel, ff. Jagdliquor etc., ferner **Rot- und Weißweine** erster Firmen in allen Preislagen, **Sect** von Kloss & Fischer, per Flasche von 2 50 Mark an, empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**

Das Fuhrgeschäft von M. Meker Annaburg, Feldstraße empfiehlt sich für **Rutsch-, Reise- und Lastfuhrn, Möbelfuhrn bei Umzügen und Möbel-Transporten nach außerhalb** bei mäßiger Preisstellung.

Prima böhmische Braunkohlen empfiehlt zur gefälligen Abnahme ab Kuhn als auch bis vors Haus **Carl Schrödter,** Hirschnühle bei Pretzin.

Gute Därme Pferde-Decken zum Hauschlachten hat abzugeben **Richard Heinlein.** **J. G. Hollmig's Sohn.**

u. Badeanstalt Annaburg. Sonnabend, Sonntags bis 1 Uhr. Andere Tage nur nach vorheriger Bestellung. Kretschmer.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-61093560719031231-18/fragment/page=0005

